

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	26. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	19. Juli 2016, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

14.

Punkt 11 der Tagesordnung: Hortentwicklung und Aufnahme weiterer Hortprojekte in die Bedarfsplanung

Vorlage: 2016/0348

dazu:

Ergänzungsantrag der Stadträte Marc Bernhard und Dr. Paul Schmidt (AfD) vom 18. Juli 2016

Vorlage: 2016/0453

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt - nach Vorberatung im Jugendhilfeausschuss - die Erweiterungen in den Schülerhorten Hopfenstraße, Grünwinkel um eine halbe Gruppe (10 Plätze) und im Hort in der Uhlandschule, Südstadt um 1 Gruppe (20 Plätze).

Abstimmungsergebnis:

Beschlussvorlage: einstimmig zugestimmt

Änderungsantrag AfD: mehrheitlich abgelehnt

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 11 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Jugendhilfeausschuss:

Dazu gibt es einen Antrag der AfD, den ich hier auch gleich mit aufrufe. - Herr Stadtrat Bernhard.

Stadtrat Bernhard (AfD): Wir begrüßen es ganz außerordentlich, dass durch die Einrichtung von weiteren Hortgruppen in Grünwinkel und in der Südstadt sowie durch die Entschärfung der Situation in Knielingen durch flexible Maßnahmen die Situation in diesen Stadtteilen, was die Hortplatzversorgung angeht, massiv verbessert wurde. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich bei der Stadt. Da wurde schon einiges gemacht. Leider Gottes ist jetzt bei diesem ganzen Thema ein Stadtteil so ein bisschen hinten runtergefallen. Einzig und allein für Kirchfeld gibt es keine zufriedenstellende Lösung, obwohl es da eigentlich wirklich sehr leicht wäre, kostengünstig und unbürokratisch Abhilfe zu schaffen. In Neureut gibt es gerade mal zwei Kilometer entfernt einen Schülerhort, der wegen zu geringer Belegzahlen 2018 geschlossen werden soll, während an der Wald-

schule in Kirchfeld 20 - 30 Kinder abgewiesen werden müssen. Das ist natürlich ein Riesenproblem für die betroffenen Familien.

Wir bauen jetzt mit viel Geld und Herzblut gerade wieder im vorangegangenen Tagesordnungspunkt die Ganztagesbetreuung für Kinder bis sechs Jahre massiv aus und wollen damit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern. Dieses Konzept ist gut und richtig. Es macht aber nur Sinn, wenn die Kinderbetreuung nicht mit dem Eintritt in die Grundschule endet. Das führt für die Familien, die sich darauf verlassen haben, die wir ja dazu bringen wollen, dass beide erwerbstätig sind, dass beide Partner gleichberechtigt am Erwerbsleben teilnehmen können, zu erheblichen Problemen, wenn wir das nicht sicherstellen können.

Ich habe mir jetzt auf unseren Ergänzungsantrag die Stellungnahme der Verwaltung angeschaut. Da steht drin: Für die Kinder der Waldschule mit Betreuungsbedarf bietet derselbe Träger eine flexible Nachmittagsbetreuung an, um den Bedarf soweit wie möglich abzudecken. Hier ist natürlich ganz entscheidend, was wird da angeboten. Wird da dasselbe angeboten, was auch schon im letzten Schuljahr angeboten wurde, als nämlich ungefähr 30 Kinder unversorgt waren. Das war die Verlässliche Grundschule bis 13 oder 14 Uhr ohne Mittagessen. Wenn beide Elternteile ganztätig berufstätig sind, bringt es nicht so arg viel. Da ist die entscheidende Frage, ist es dann, wie ähnlich z. B. bei der Südschule, bis 17:30 Uhr oder endet es um 14 Uhr. Dann ist den Familien überhaupt nicht geholfen. Das ist der entscheidende Punkt. Dann muss man natürlich auch sagen, es ist nicht so kompliziert. Es ist wirklich nicht so kompliziert. Die Nordschule ist zwei Kilometer entfernt, und der Bus muss nicht da 20-mal hin- und herfahren. Wenn man das vernünftig organisiert, dann kann man eine Klasse nehmen, etwa 20 Kinder aus einer Klasse, die Klassen dort sind sehr stark besetzt mit Schülern, und die in einem Aufwasch dort rüber transportieren und in einer provisorischen Lösung betreuen. Das ist überhaupt kein Problem. 2018 soll sich die Situation in Kirchfeld dann entspannen, so wird es uns auch in unserer Anfrage gesagt. Also geht es jetzt um eine Versorgung für die nächsten zwei Jahre. Die Familien können ganz einfach nicht zwei Jahre warten. Klar ist, wenn uns jetzt von der Stadtverwaltung gesagt wird, die Betreuung wird sichergestellt bis 17:30 Uhr inklusive Mittagessen, dann ziehen wir unseren Antrag natürlich zurück. Dann ist das auch erfüllt, was wir wollen. Aber wenn nicht, dann frage ich mich, warum man eine solche Maßnahme, die uns wirklich fast nichts kostet, nicht angeht.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir haben heute ein Stadion für 114 Millionen Euro beschlossen. Wir sollten heute auch ein klares Zeichen setzen für Familien mit Kindern, und vor allem auch für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das kostet uns so gut wie nichts. Lassen Sie uns den betroffenen Familien in Neureut schnell und kostengünstig und unbürokratisch helfen. Lassen wir diese Familien bitte nicht im Regen stehen.

Stadträtin Meier-Augenstein (CDU): Wir haben die eigentliche Vorlage letzte Woche im Jugendhilfeausschuss vorberaten. Es ist natürlich klar, dass meine Fraktion der Hortentwicklung zustimmt. Wir finden es wichtig, dass man dort, wo eben ein weiterer Bedarf auch in der Hortbetreuung besteht, neue Gruppen oder Plätze schafft. Jetzt war uns letzte Woche im Ausschuss diese Information so noch nicht präsent, die wir hier in Neureut haben. Es ist hier jetzt ein bisschen schwierig das zu diskutieren, weil man das

eigentlich im Ausschuss diskutieren muss. Welche Möglichkeiten gibt es, ist es überhaupt machbar, auch mit dem Bus hin und her zu fahren. Ich bin da jetzt ein bisschen hin und her gerissen, weil wir auf der einen Seite schon sehen, dass da ein großer Bedarf besteht. Wir nehmen das auch sehr ernst. Das wäre im Endeffekt noch mal eine weitere Hortgruppe, die wir sofort eröffnen könnten. Gibt es vielleicht Möglichkeiten, anstatt die Kinder hin und her zu fahren, dann doch an der Waldschule noch durch räumliche Gegebenheiten oder durch einen Container direkt vor Ort noch etwas zu machen. Ich hätte die große Bitte, Herr Oberbürgermeister, Bürgermeister Lenz, dass wir hier noch mal ausführlich sprechen im nächsten Ausschuss. Ich weiß, der ist erst im Herbst, aber vielleicht dass Sie als Verwaltung uns bis dahin wirklich schon konkret ausarbeiten, welche Möglichkeiten wir haben.

Wir sehen die Problematik hier in Neureut jetzt deutlicher als in anderen Stadtteilen, aber wir haben sie auch in anderen Stadtteilen. Für uns ist es keine Lösung, wie es die Verwaltung in der Antwort auf den Ergänzungsantrag schreibt, dass die Eltern ja einen Schulbezirkswechsel beantragen können, um dann in die Ganztagschule zu gehen. Es ist nun mal unsere Erfahrung, dass gerade die Eltern, die hier für den Hort auf der Warteliste stehen, nicht die Ganztagschule wollen. Wir meinen, dass dieses Bedürfnis einfach ernst genommen werden soll und wir hier auch weiterhin die Wahlfreiheit gewährleisten wollen. Wir freuen uns auf die weitere Diskussion im Ausschuss.

Stadträtin Melchien (SPD): Wir als SPD-Gemeinderatsfraktion tragen die Beschlussvorlage in der hier vorliegenden Form mit, lehnen den Änderungsantrag ab, allerdings nicht aus Kostengründen, sondern weil die Verwaltung dargelegt hat, dass es keinen Sinn macht. Es ist eben nicht getan mit einem täglichen Bustransfer, u. a. aus stundentechnischen Gründen. Gerade Neureut ist ein Beispiel dafür, dass wir eine vielfältige Betreuungslandschaft haben, um bedarfsgerecht Angebote zu decken. Natürlich ist der Bedarf noch höher, als wir ihn derzeit in der Stadt abdecken können. Deswegen bauen wir auch ständig aus und haben ständig die Vorlagen hier im Gemeinderat.

In Neureut haben wir sowohl die Ganztagschule als auch noch mehrere Horte, und wir haben die flexible Nachmittagsbetreuung, die meines Erachtens natürlich nicht um 14 Uhr endet, sondern flexibel ist, sogar flexibel buchbar. Da kann man flexibel auf Bedarfe eingehen. Die Plätze insgesamt sind natürlich begrenzt. Deswegen haben wir auch immer wieder die Vorlagen und beschäftigen uns auch im zuständigen Fachgremium genau mit solchen Fragen: was ist möglich, was lässt sich organisieren. Da wäre der richtige Ort gewesen. Die Beschlussvorlage wollen wir unverändert mittragen.

Stadträtin Rastätter (GRÜNE): Auch für meine Fraktion kann ich sagen, dass wir die Beschlussvorlage unverändert so mittragen. Wir haben die Vorlage, wie sie die Stadtverwaltung vorgelegt hat, im Jugendhilfeausschuss ja einstimmig beschlossen und sehen jetzt keinen Handlungsbedarf, davon im Augenblick abzuweichen. Wir begrüßen natürlich, dass das Hortangebot da ausgebaut wird, wo die Notwendigkeit besteht.

Jetzt zu dem konkreten Fall. An der Nordschule in Neureut gibt es drei Betreuungsformen. Es gibt die Verlässliche Grundschule, es gibt den Hort an der Nordschule und es gibt die flexible Nachmittagsbetreuung, die speziell auch von der Kinder-Stadtkirche eingerichtet wurde für die Kinder, die aktuell keinen Hortplatz bekommen. Dieser Be-

darf wird durch diese drei Betreuungsformen an der Nordschule aktuell tatsächlich erfüllt. Davon habe ich mich auch noch einmal überzeugt. Die Kinder kriegen dort eine Betreuungsform, wenn auch nicht im konkreten Fall den Wunsch nach dem Hort, aber die flexible Nachmittagsbetreuung.

Nun ist es so, es gibt ja die umgekehrte Situation, d. h. die Kinder von der Waldschule, die die Ganztagsgrundschule besuchen wollen an der Nordschule, müssen einen Schulbezirkswechsel vornehmen. Das machen die auch, d. h. die Nordschule hat eben entsprechend viele Schülerinnen und Schüler von der Waldschule. In diesem Fall müssen sie auch diese Entfernung zurücklegen. Das ist im ganzen Stadtgebiet auch so, weil wir nicht überall an jedem Standort den Hort und die Ganztagschule anbieten müssen. Wir haben 17 Ganztagschulen von 44 Grundschulen in diesem Schuljahr. Es gibt immer entsprechend viele Eltern, die nicht dieses Angebot hier direkt in ihrem Schulbezirk vorfinden und dann eben einen Wechsel vornehmen müssen. Wenn wir jetzt einen solchen Transfer einrichten, der sicher nicht preiswert wäre, wäre das ein Präzedenzfall, der bedeuten würde, dass wir das flächendeckend auch mit Transportmöglichkeiten an unterschiedliche Standorte einrichten müssten. Das können wir hier mit einer solchen Vorlage nicht einfach durch die Hintertür einführen. Es macht eher Sinn, wie es die Kollegin Meier-Augenstein schon gesagt hat, dass wir weiter optimieren, wie wir die Angebote in Karlsruhe auch besser ausgestalten können.

Ich möchte an der Stelle auch noch erwähnen, dass wir im neuen Koalitionsvertrag der grün-schwarzen Landesregierung noch einmal vorgesehen haben, dass neben der Ganztagsgrundschule auch eine weitere Betreuungsform entwickelt werden soll. Im Herbst soll ein Gipfel zur Ganztagsgrundschule und zu Betreuungsformen stattfinden. Dann würden wir uns ohnehin wieder intensiver damit beschäftigen, wie wir unser Karlsruher Modell mit dem Basismodell Ganztagschule und alternativ für die Eltern, die dies nicht wünschen, ein Wahlangebot mit Horten oder einer anderen Betreuungsform umsetzen. Deshalb würde ich sagen, nehmen wir jetzt die Vorlage, das Hortangebot wird ausgebaut. Die Kinder, die die Waldschule besuchen, haben in der Nordschule ein Angebot. Deshalb können wir uns jetzt einverstanden erklären mit der Vorlage, wie sie uns die Stadtverwaltung vorgelegt hat.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Frau Rastätter, nach unseren Informationen besteht da nach wie vor Bedarf. Generell ist es so, dass wir im Jugendhilfeausschuss kein Stimmrecht haben. Wir möchten darauf hinweisen, dass auch bei der Beantwortung unserer Anfrage immer nur von Kindern mit Betreuungsbedarf die Rede ist, d. h., dass das Kinder sind - so haben wir es verstanden -, bei denen beide Elternteile berufstätig sind. Wenn ein Elternteil nicht berufstätig ist, ist von vornherein kein Betreuungsbedarf vorhanden, und die Kinder bzw. ihre Eltern werden abgewiesen. Das ist nach wie vor an vielen Horten in Karlsruhe immer noch gängige Praxis. Seltsamerweise passiert so was bei der Ganztagschule natürlich nicht. Unser Problem dabei ist, dass gerade die Kinder mit Migrationshintergrund häufig in Familien leben, in denen ein Elternteil nicht berufstätig ist. Gerade für die wäre es wichtig, dass sie nachmittags mit anderen deutschsprachigen Kindern zusammen sind, um die gleichen Entwicklungsmöglichkeiten zu haben wie diese. Deswegen finden wir, dass an dieser Stelle die Einschränkung mit Betreuungsbedarf endlich mal wegfallen sollte, dass alle Kinder gleich behandelt werden, unabhängig davon, ob beide Elternteile berufstätig sind oder nur eines. Wenn man diese

Kinder nämlich dazuzählt, wird man feststellen, dass an vielen Stellen in Karlsruhe Bedarf ist, auch hier in Neureut, wo der Bedarf am größten ist. Nach den Maßnahmen, die dankenswerterweise die Stadt jetzt einführt, ist eben der Bedarf in Neureut am größten. Wenn man diese Kinder noch dazuzählt, wird er noch größer. Da kann auch die Verlässliche Grundschule nicht darüber hinwegtäuschen. Oft genug wollen die Eltern eine Hortunterbringung für ihre Kinder, es gibt keinen Hortplatz, dann müssen sie die Verlässliche Grundschule nehmen, wo die Kinder noch zwei Stunden länger in Obhut sind, aber nicht am Nachmittag, wie es von den Eltern eigentlich gewünscht wird. Wenn man dann in der Statistik liest, dass diese Kinder in der Verlässlichen Grundschule untergebracht sind, heißt es nicht, dass die Wünsche der Kinder bzw. ihrer Eltern erfüllt sind, sondern es heißt, dass sich die Eltern mit einer Notlösung zufrieden gegeben haben. Deswegen glauben wir auch, dass an dieser Stelle, gerade hier in Neureut, auch ein sehr großer Bedarf an Hortplätzen besteht. Das ist ja auch in der Verwaltungsvorlage so drin.

Wenn man bedenkt, dass die Verlässliche Grundschule angeboten wird, sind ja Orte vorhanden, an denen die Schüler nach der Schule betreut werden. Da muss man sich natürlich fragen, könnte man nicht Personal, was jetzt an der Nordschule vielleicht zu viel ist, zur Waldschule transferieren, wenn da Räumlichkeiten vorhanden sind. Das wäre eine andere Möglichkeit. Da wir nicht so weit in die organisatorischen Belange der Schule eingreifen wollten, haben wir jetzt hier mit diesem Änderungsantrag versucht, mit dem Shuttlebus eine pragmatische Lösung zu finden. Wir hätten gerne, selbst wenn dieser Antrag jetzt abgelehnt wird, dass er doch bitte in den Ausschüssen und von der Stadtverwaltung jetzt noch vor der Sommerpause wohlwollend geprüft wird.

Der Vorsitzende: Herr Stadtrat Dr. Schmidt, Sie haben zwar kein Stimmrecht im Jugendhilfeausschuss, aber Rederecht und Anwesenheitsrecht. Also die Themen könnten dort alle ausreichend auch durch Sie selbst mitdiskutiert werden, weil das jetzt natürlich in eine Detailtiefe geht, die wir hier nicht bewältigen können. Ich weise auch darauf hin, dass es vor der Sommerpause keine Ausschüsse mehr gibt, wo man noch irgendwas wohlwollend beschließen kann. Das ist im Grunde jetzt hier die letzte große thematische Sitzung. Insofern würde ich gerne Ihren Antrag, dass wir so einen Transfer einrichten, auch hier zur Abstimmung stellen, damit klar ist, ob wir das weiterverfolgen oder nicht. Den Vorschlag von Frau Meier-Augenstein und implizit auch Ihren Vorschlag, das Thema grundsätzlich noch mal im Jugendhilfeausschuss aufzurufen, jetzt nicht anhand Ihres Antrags, denn der ist dann abgelehnt, sondern anhand des Themas Hortversorgung, wie das ja eh regelmäßig passiert, können wir gerne aufnehmen. Das ist klar. - Herr Stadtrat Bernhard.

Stadtrat Bernhard (AfD): Ich hätte gerne noch die Frage beantwortet, ob das jetzt bis 14 Uhr ist oder bis 17:30 Uhr. Die Frage hätte ich schon noch gerne beantwortet, denn die ist ja entscheidend.

Der Vorsitzende: Ich schaue mal auf die Expertenbank.

Bürgermeister Lenz: Das ist immer ein flexibles Bausteine-Angebot. Gerade die Flexibilität in Neureut ist herausragend an der Stelle. Ich gucke den Ortsvorsteher an, Herrn Stober. Ihr seid ja permanent im Dialog. Deswegen kümmern wir uns schon drum. Ob

das jetzt aber 14:30 Uhr oder 17:00 Uhr ist, ist im Moment deswegen nicht entscheidend, weil der Elternwille seit über einem Jahr direkt im Dialog geklärt ist. Insofern sehe ich es nicht als entscheidend.

Der Vorsitzende: Das können wir noch nachreichen. Ich finde den Hinweis richtig, dass an der Nordschule ein Angebot bis 17:30 Uhr bestünde. Die Eltern müssten dann eben den Schulbezirk wechseln. So habe ich das jetzt verstanden. Die kommen heute auch ohne Schultransfer irgendwie dahin und kriegen es offensichtlich auch gebackten. Wir reden im Moment über einen Hort und 19 Kinder in Karlsruhe. Wir müssen auch mal gucken, wie wir mit unserer Zeit umgehen. Jetzt sehe ich doch keine Wortmeldungen mehr. Vielen Dank.

Dann können wir jetzt zum Ergänzungsantrag der AfD kommen, diesen Schultransfer einzurichten. Da bitte ich um das Kartenzeichen. - 3 Enthaltungen, 4 Befürworter. Der Rest ist Ablehnung. Damit ist er abgelehnt.

Jetzt kommt die eigentliche Beschlussvorlage in unveränderter Weise. Da bitte ich auch um das Kartenzeichen. - Dem stimmen Sie dann alle zu, einstimmig.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
29. Juli 2016